



# Ein perfektes Paar

**SEIDEL + ARCHITEKTEN** lösen eine städtebauliche Aufgabe, sorgen für Diskussion und genießen das Wohnen in der Kleinstadt ...

Architektenhäuser sind eine heikle Angelegenheit, sagt Annette Katrin Seidel (45), Innenarchitektin aus Leidenschaft. Weil Architekten natürlich nie zufrieden sind und im eigenen Haus ständig mit den Quellen des Anstoßes leben müssen. Nahezu makellos, mit dem kleinen Anteil Unvollkommenheit, der zwingend zum ästhetischen Gesamterlebnis gehört, präsentieren sich Wohn- und Arbeitsräume des Ehepaars Seidel in der Pirnaer Innenstadt. Architekt Diplom-Ingenieur Uwe Seidel (49), mindestens ebenso begeistert bei der Sache wie seine Frau, erläutert das Konzept hinter dem Sichtbaren.

**A**n der Stelle des kleinen Hexen-Häuschens, das in Pirna das Schwergsche Fotografen-Haus genannt wurde, steht nun ein Seidelsches Architekten-Haus, auf bestem Wege, ebenso bekannt zu werden. Auf alle Fälle schreibt es die Geschichte einer Familie fort, so logisch wie spektakulär.

Der Ur-Ur-Großvater der heutigen Hausherrin, der Atelier-Fotograf Hugo Hermann Adolph Schwerg, und sein Sohn Hugo Johannes stehen für 80 Jahre Fotografie in Pirna und kreativen Geist im kleinen Haus in der Albertstraße 13. In zwei Generationen haben sie die Fotografie in Pirna fleißig, handwerklich exakt und dem Neuen gegenüber abgeschlossen vorangetrieben. Sieben Tage die Woche. Wenn die Kirche aus war, kamen oft noch die Bürger in ihrem Sonntagsstaat, um Portraitfotos zu machen. Auch heutige Kirchgänger sind mit Sicherheit öfter die paar Schritte von der Kirche hinüber zum neuen Juwel oder aber zum Stein des Anstoßes, ganz nach Betrachtung, gegangen. Um zu schauen, den Fortgang der Arbeiten zu begutachten, auch um darüber ziemlich kontrovers zu diskutieren.

Was sich heute in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 13 zwischen Goethe-Schule und Flachsschem Haus direkt auf einer Achse mit der Katholischen Kirche Sankt Kunigunde erhebt, ist keineswegs klein und bescheiden, auch nicht histo-

risierend, wie es sich mancher vielleicht gewünscht hatte. Dafür umso kreativer. Ein „Quarzit mit geschliffenen Facetten“, ein stolzes Kind der Baukunst des ersten Jahrzehnts im 21. Jahrhundert. Vor allem aber ist es die Antwort auf eine enorme technische und sinnliche Herausforderung. Und damit genau passend zu SEIDEL + ARCHITEKTEN.

## Meister + Werk

Nachdem von 1869 an das Fotografen-häusl seinen Platz zwischen Biedermeier, Neogotik und Gründerzeit tapfer

behauptet hatte, war es durch die Flut 2002 und Leerstand derart beschädigt worden, dass es 2003 abgerissen werden musste. Zunächst viel kreativer Freiraum für den Techniker. Zu berücksichtigen waren die benachbarten Gebäude, rechts der hohe Giebel der Goethe-Schule, links das Biedermeier der Villa Flachs. Das Familiengrundstück selbst bot zur Straße hin eine schmale Front bei großer Tiefe. ➤





Der Bau musste zunächst mit dem wegen Flussablagerungen der Elbe schlechten Baugrund zurechtkommen. Aber Uwe Seidel wäre nicht der Absolvent, der 1989 sein Diplom mit Auszeichnung geschrieben hat, wenn er mit derlei Gegebenheiten nicht zurecht käme. Im Gegenteil, es schien ihn zu reizen, aus der vermeintlich schwierigen Vorgabe ein Meisterwerk zu zaubern. Und das in der unglaublich kurzen Zeit

vom ersten Entschluss am Vorweihnachtstag 2009 bis zum Einzug zu Ostern 2011, mit Baubeginn Mai 2010.

### Gebäude + Technik

Im Erdgeschoß die Bank, im ersten Obergeschoss die Büroetage des Architekturbüros SEIDEL + ARCHITEKTEN, darüber zwei Wohnetagen – die optimale urbane Mischung. Kurze Wege, das Gefühl der möglichen Nähe, ohne dass man sich ungewollt in die Quere käme. Das wirtschaftlich Sinnvolle ist hier das Schöne, im Kern also Bauhaus-Philosophie, Architektur, die sich selbstbewusst einreicht in Vorhandenes, ohne besserwischerisch aufzutrupfen. Diese funktionale Selbstverständlichkeit, die zur Schönheit des Heute gerät, hat auch Zweifler überzeugt, nicht alle, aber an Bauwerken muss sich demokratische Attitude entzünden und bewähren.

Die Planung orientierte sich an den vorhandenen städtebaulichen Achsen und antwortete mit Verkippungen in mehreren Dimensionen, eben den von Seidel genannten „Facetten eines Halbedelsteins“. Das Neue kommt daher in auskragenden Obergeschossen mit großen Fensterelementen in Stahlbetonbauweise, in dunkler Fassadenfarbe,

die sich überall dort, wo Fronten aufgebrochen werden, in Weiß erscheint. Es kommt daher als energetische Meisterleistung unter maximaler Nutzung innovativer Heiz- und Wärmetechnik, die eine eigene Energieversorgung mittels Solarzellen auf dem Dach, einer Gasabsorptionswärmepumpe und Betonkernaktivierung ermöglicht. Das Neue steckt in intelligenter Gebäudetechnik, die diesen Namen verdient, denn alle Funktionen des Gebäudes einschließlich allen Energieverbrauchs werden mittels eines Homeservers und diverser Endgeräte überwacht, verwaltet und optimiert.

Das Neue strahlt auch als extra entwickeltes Beleuchtungssystem mit allen wünschbaren Farbkombinationen für eine reizvolle Performance der lebhaften Struktur des Hauses auch bei Nacht. Der Techniker Seidel, die beteiligten Ingenieure und Handwerker haben ganze Arbeit geleistet.

### Stil + Spiel

Die passionierte Innenarchitektin übernimmt. Und hier beginnt sich das auszuzahlen, was unter Architekten gar nicht so selbstverständlich ist, wie man zunächst vermuten würde. In einem abgestimmten Hand-In-Hand-Arbeiten



entstehen technisch gelungene, optisch ansprechende, innovative Lösungen für alle Funktions-Bereiche in den unterschiedlichen Etagen und Räumen. Bezahlbare Schönheit, die funktioniert und den einzigartigen Bedürfnissen ihrer Nutzer Rechnung trägt.

Im Wohnteil des Seidelschen Hauses leben derzeit drei Generationen. Die Eltern der Architektin in einer großzügigen Wohnung mit allen Raffinessen neuzeitlicher Technik und doch in einer Behaglichkeit, die mindestens die des vorher bewohnten Eigenheims mit großem Grundstück erreicht. Ein mutiger Umzug war es schon für die Eltern, doch bereits ein halbes Jahr Alltag im neuen Domizil hat sie restlos überzeugt. Das Architektenehepaar selbst und ihre beiden Söhne Peter Paul (23) und Franz Philip (18) trafen eine für Außenstehende gewagt anmutende Entscheidung, als sie aus dem gemeinsamen Traum-Eigenheim in idyllischer Waldlage in die Stadt zurückzogen. „Da können wir abends mal schnell zu Fuß in die Lieblingskneipe ...“

In der Stadt leben. Das ist nicht ein neuer Trend von mittlerweile landmüden Stadtlüchtigen sondern eigentlich das Normale, auch Veränderungen an Immobilien und Umzüge seien früher durchaus üblich gewesen, weiß Uwe Seidel aus langjähriger Beschäftigung mit Städtebau-Historie. Wohnungen sind zum Drin-Leben da, nicht zum Besitzen, und die Seidels leben gern. Obwohl sie permanent am tun sind, macht sie das keinesfalls verbissen. Die Frau des Hauses geht schon mal dank einer guten Idee mitten in der Nacht eine Treppe tiefer, arbeiten. Beide gehen gern tanzen, Standard und ▶

Fotos: Ralf U. Heinrich, Karin Dahn

## Ausgewählte Referenzen



Sanierung des Schlosses Sonnenstein Pirna zum Verwaltungssitz des Landratsamtes Landkreis Sächsische Schweiz; Arbeitsgemeinschaft mit nps Tschopan Voss; Visualisierung archlab Dresden



Neubau einer Produktionsstätte mit Reinraum und Verwaltungsgebäude der Plastic Logic GmbH Dresden



Neubau Zentraler Omnibusbahnhof in Pirna



Innenarchitektur Loge 15 im Glücksgas Stadion Dresden



Latein, die Tanzfreunde sollen demnächst in die großzügige Wohntage, eingeladen werden – Ballsaal im Schwergschen Haus.

Mit schier unerschöpflicher Energie, ziemlich klaren Zielen und einer guten Portion Witz hat sich die Ur-Ur-Enkelin des Fotografen ihren Weg gebahnt, sie verfügt über das nicht hoch genug zu schätzende vereinte Wissen von Ökonomie und Buchhaltung einerseits und den spielerischen Umgang der Innenarchitektin und Designerin mit Farben, Formen, Materialien andererseits.

„Design liegt mir im Blut.“ – das solide Handwerk, das jede Inspiration erst perfekt macht, hat Annette Katrin Seidel auf der Fernakademie Hamburg erworben. Zugute kommt ihr die Power, immer am Ball zu bleiben, der Fleiß, jedes Detail bis zu Ende zu planen und zu gestalten und eine nie versiegende Neugier auf Trends, Ideen, Entwicklungen. Es entstanden wunderbar spielerische, anregende dabei hochfunktionelle Lösungen vom Treppenhaus, über die Toiletten bis zum – Wohnraum, Halle, Salon? – mit voll integriertem Küchenbereich, Kamin und Piano, Terrasse mit Pool.

### Schwarz + Weiß

Alles wirkt auf den Nutzer als wunderbar zeitgemäßes Zusammenspiel unterschiedlicher Materialien wie Eichenparkett, Kautschukböden, die zum Teil an

die Wände hochgezogen wurden, glatten und rauen Texturen, innovativen Tapeten und Teppichen, Sessel- und Stuhl-Klassikern, einem ausgeklügeltem Lichtkonzept. Technik waltet vor allem im verborgenen, macht aber kein Geheimnis um ihre Existenz, der Touchscreen im Küchenbereich zum Beispiel gibt sich zu erkennen als das, was er ist. Ein hochmodernes Bedien- und Anzeigeelement, wovon man bis vor kurzem bestenfalls in utopischen Romanen träumte.

Integriert in all die Moderne in schwarz und weiß und alltäglich in Gebrauch: Bauernschrank, Truhe, ausgesuchte Antiquitäten, Silber, moderne Malerei. Die Dinge werden genutzt und haben ihren Platz gefunden. Ein Baselitz im Treppen-trakt, auf dem Kopf stehend, wie es sich gehört. Einzig der Kater „Mietzetzate“ muss sich noch ein bisschen besser zurechtfinden, bevor er wie jede ordentliche Katze das Haus vom Keller bis zum Boden erobert hat. Zu seinem Terrain wird demnächst ein kleiner Garten gehören, 7 x 7 m Marokko. Die agile Innenarchitektin ist schon am Ball.

Entwerfen, planen, gestalten ist ganz ihr Metier, mit Wohnaccessoires ist sie bestens vertraut, von 1997 bis 2001 betrieb sie den Shop „COLOSSEUM – Interieur“ und war, wie sie heute sagt, „der Zeit wohl etwas voraus“. Als gelernte Finanzkauffrau und Diplom-Immobilienwirtin ist sie in der Lage, schnell

zu erkennen, wie man wirtschaften muss, und flexibel zu reagieren, um eine Firma zu erhalten und zu entwickeln.

### Refugium + Referenz

Das Architekturbüro Seidel feiert im September 20. Jubiläum, seit 1995 immer mit 11/12 („Das ist die wirtschaftlichste Größe“) Mitarbeitern, unter leicht variierenden Namen des Architekturbüros. In dieser Zeit haben die Seidels und ihre Mitarbeiter Preise und Ausschreibungen gewonnen, Privatkunden akquiriert und ein Bauvolumen von rund 360 Millionen Euro in etwa 200 Projekten umgesetzt. Zwei Drittel des Teams sind übrigens 18 bis 14 Jahre dabei, soviel zum Seidelschen Führungsstil.

Realisiert wurden öffentliche Projekte wie Kindergärten und der Busbahnhof in Pirna, Brücken und Bars, Neubauten, Wohnungen und Villen, Rekonstruktion und Sanierung von Schlössern und Industrieanlagen.

Das eigene Haus als Ergebnis eines nahtlosen Teamworks von Architekt und Innenarchitekt soll den Seidels Refugium und Referenzobjekt sein, Beispiel und Anregung für Künstler und Unternehmer. Es ist ein Jahrtausendwende-Bau und exemplarisch in Stil und Funktion. Als erstes Gebäude des 21. Jahrhunderts in Pirna ist es bereits jetzt zeitlos schön, reiht sich ein in Barock, Renaissance, Gründerzeit und Biedermeier. Seine Funktionsteilung – zur Hälfte eigenes Haus, zur Hälfte von Mietern genutzt – kann modellhaft sein für einen natürlichen nachhaltig-entspannten Arbeits- und Lebensstil in unseren Städten.

Und was die beiden angeht, Architekt und Innenarchitektin – seit man gemeinsam Häuser baut (und das schon 25 Jahre lang) – eben das perfekte Paar. ■

Angelika Mosshammer

Fotos: Ralf U. Heinrich, Karin Dahn

**SEIDEL** ARCHITEKTEN

DR.-WILHELM-KÜLZ-STRASSE 13  
01796 PIRNA  
TEL 03501 78 87 - 0  
FAX 03501 78 87 - 99  
INFO@SEIDELARCHITEKTEN.DE  
WWW.SEIDELARCHITEKTEN.DE